



Pressestimmen Grimmling 2008

Wer Grimmling kennt, weiß, dass hier, egal ob Ost oder West und Gott sei Dank, jeder sein Fett abbekommt.

„Das Magazin“ im März

Sätze, die Kraft machen.

„MDR Figaro“ am 5. März

Ein überaus erhellendes, fesselndes Buch.

Die „Thüringische Landeszeitung“ vom 15. März

Was über die bedrängende DDR gesagt wird, das ist gründlich Durchdachtes. Das macht die Grimmling-Biographie, in ihrer Dichte, zu einer differenzierten DDR-Biographie. Die wird für das Schreiben der wirklichen DDR-Geschichte noch gebraucht!

„www.literaturmarkt.info“ vom 17. März

Schnell geriet man als Zuhörer in den Bann seiner Worte, lauschte nicht nur den witzigen Episoden vom Beginn seines „wilden“ Malerlebens, sondern konnte sich den prägnanten Schilderungen seiner Kindheitslandschaft kaum entziehen.

Der „Tagesspiegel“ über die Lesung am 20. März

In sehr poetischer, eindringlicher Sprache erzählt.

Die „Leipziger Internet Zeitung“ am 23. März

Grimmlings originelle Wahrnehmung fließt auch in seine reflexiven Beschreibungen und besitzt oft poetische Qualitäten.

Das „Freie Wort“ am 31. März

Zum Glück viel mehr als die üblichen Künstler-Befindlichkeiten und Eitelkeiten. „Die Umerziehung der Vögel“ repräsentiert ein Stück deutsch-deutsche Zeitgeschichte.

Der „Tagesspiegel“ am 1. April

Erstmals bietet hier ein Insider unaufgeregt und freimütig Einblicke in unangepasste Künstlerkreise. Beim Lesen dieses erfrischend lebendig erzählten Künstlerlebens hat man den Eindruck, als sitze einem der verschmutzte Provokateur direkt gegenüber.

„Deutschlandradio“ am 14. April

Mit der eigenen Position geht Grimmling äußerst selbstkritisch um. Sein Rückblick ist von Skepsis geprägt. Es sind diese Offenheit und die plastischen Schilderungen, die seine im besten Sinne klassische Autobiographie zur lesenwerten Lektüre machen.

Die „Tageszeitung“ am 14. April

Ein hervorragendes Stimmungsbuch, das in seiner ganzen Naivität und dem Unspektakulär-Beschaulichen auf dem engen Raum viel mehr von den Perversionen eines Systems erzählt, als jede faktenreiche Abhandlung.

„Die Welt“ am 26. Mai

Was Grimmling auseinanderpuzzelt, ist ein Lebens- und Kunstbericht, den man als Randstreifen neben des Künstlers Bilderallee lesen sollte.

Der „Freitag“ am 14. April

Er erzählt sein Leben mit einer sympathischen Selbstironie, reflektiert sehr ernsthaft und glaubwürdig. Es ist, als gibt der Maler uns mit diesem Buch ein Stück Erinnerung zurück.

Die „Sächsische Zeitung“ am 22. April

Grimmling legt mit seinem Buch ein schonungslos ehrliches Zeitdokument vor.

Die „Leipziger Volkszeitung“ am 9. Mai

Mit einer umwerfenden, sich selbst nicht schonenden Offenheit erzählt der Mattheuer-Meisterschüler faktengesättigt über die Welt der Leipziger Malerzirkel.

Der „Focus“ am 19. Mai

Es ist gleichzeitig eine sensible, kenntnisreiche und spannende Darstellung der unangepassten Künstlerszenen in der DDR und daher nicht nur für den Kunstinteressenten unabdingbare Lektüre.

Die „Glossen“, Heft 27

Anekdotisch, oft poetisch, spiegelt das Buch sowohl einen Lebensweg wie auch jüngere Zeitgeschichte.

„Art – Das Kunstmagazin“ im Juli

Grimmlings Autobiografie ist ein Novum.

„Frankfurter Rundschau“ am 27. Juni